



lich ist er damals auf eine nicht völlig zugefrorene Stelle dieses Grabens getroffen, ist eingebrochen, unter das Eis gekommen und trotz des sehr fleissigen Nachsuchens nicht aufzufinden gewesen.

Am 9. d. hat sich zu Zittau der Stadtsoldat Tobias Hennig in zerrütteter Gemüthsstimmung erhenkt.

In Lauchstädt ward am 15. d. ein dreifacher Mörder, Namens Avenarius, mit dem Schwerdte gerichtet und aufs Rad geflochten. Er war eines verstorbenen Cantors Sohn aus Oldisleben bey Heldrungen, 35 Jahr alt und von Profession ein Goldschmidt. Während seiner Lehrzeit schon war er einiger kleinen Diebereyen überführt worden. In Lauchstädt suchte er die Bekanntschaft des Conditors Richter und besonders dessen Stiefsohns. Dadurch erfuhr er die guten Vermögensumstände des erstern, und faßte den Entschluß ihn zu berauben. Zu Erreichung seiner Absicht fand er kein anderes Mittel, als, während der Abwesenheit der Richterschen Eheleute, ihren Stiefsohn, die Dienstmagd und eine anwesende alte Frau zu ermorden. Am 29. Septbr. 1803, wo er den Nachmittag mit Billardspiel und Weintrinken zugebracht hatte, äußerst ruhig weggegangen war und noch in Merseburg bey seinem Brodherrn zu Abend aß, kam er gegen 9 Uhr in Richters Haus. Er nimmt die Einladung, bey Richters Stiefsohne über Nacht zu bleiben, an, und begiebt sich mit ihm, nachdem er vorher wieder gegessen und einige Gläser Brauntwein getrunken hat, in die obere Stube. Hier läßt er sich von der Magd ein Glas Wasser holen; während dieser Zeit giebt er dem jungen Ulrich mit einer unter dem Rocke verborgenen eisernen Mörserkeule einen Schlag an die rechte Seite des Kopfs, daß er ohne einen Laut umsinkt; hierauf wiederholt er die Schläge, um ihn ganz zu tödten. Als die Magd mit dem Wasser kommt, tödtet er sie auf eben diese Weise, und dies geschah auch alsdann mit der alten Frau, die in der Kammer neben der Unterstube im Bette wachend saß. Nach dieser schrecklichen That erbricht er die kleinere Schreibkommode in der Oberstube, findet darin aber nichts als eine Tüte mit einigen alten Münzen, die er zu sich nimmt, und will nun die grössere Kommode aufsprengen; allein der Widerstand ist

zu groß, der Anblick der Todten raubt ihm auf ein mal alle Kräfte, so daß er es aufgibt und herunter in die Waarenstube geht, wo er ein Körbchen mit Gelde und etwas Conditorewaare zu sich steckt. Bey der Rückkehr in die Wohnstube hört er ein starkes Gehen auf der Straße, in der heftigsten Furcht hierüber schiebt er das brennende Licht auf der Diele hin hinter die Kammerthür, und macht sie zu, um zu verhüten, daß das Licht nicht gesehen werde, wodurch ein Feuer entstand, das aber bald gedämpft wurde. Als es wieder still geworden ist, geht der Verbrecher aus dem Hause, und nachdem er hinter sich zugeschlossen, nach Merseburg, wo er um 1 Uhr in dem Hause seines Brodherrn ankommt. Den andern Tag gegen Abend, als schon die Nachricht vom Morde und Feuer zu Lauchstädt nach Merseburg gekommen war, und niemand gegen ihn Verdacht hatte, entfernt er sich aus der Stadt, und da er nirgends Ruhe findet, so setzt er sich an der Saale auf einen Grummethaufen, wo er die ganze Nacht in der größten Seelenangst zubringt. Am folgenden Morgen sucht er sein gräßliches Daseyn durch Selbstmord zu endigen: er stürzt sich in den Fluß, wird aber von der Gewalt des Stromes von dem Grunde wieder emporgehoben und gegen das steile Ufer getrieben; dieses kann er jedoch nicht erklimmen, alle seine Kräfte sind ihm entgangen, sogar der Muth fehlt ihm, sich aufs neue in den Strom zu stürzen oder durch ein zu jenem Zwecke bey sich führendes Barbiermesser sich das Leben zu rauben; er bleibt bis 10 Uhr Vormittags in einem beynahe sinnlosen Zustande bis unter die Arme im Wasser stehen, wo es ihm endlich gelingt, sich daraus an das Ufer hinzuarbeiten. Hier findet ihn ein Schäfer und macht beim Amte Merseburg deshalb Anzeige. Er wird abgeholt, und schon auf dem Wege nach der Stadt gesteht er alle seine Verbrechen unaufgefordert ein.

Budissinischer Getreide-Preis

am 23. März a. c.

	Schl.	Korn	7 Tbl.	22 gl.	auch	7 Tbl.	18 gl.
—	Waizen	9	•	—	•	8	• 12
—	Gerste	6	•	8	•	6	• —
—	Hafer	3	•	10	•	3	• 4
—	Erbfen	8	•	—	•	7	• 12
—	Hirse	12	•	4	•	12	• —
—	Grüze	6	•	12	•	6	• 8